

# Der Wind



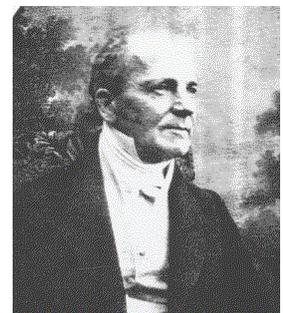
☺ Verena ZETTL-KAINZ 2007

## Die Windstärken

Man teilt die Stärke des Windes in eine **Zahlenskala von 0 bis 12** ein. Windstärke 0 entspricht völliger Windstille und Windstärke 12 einem Orkan.

Diese Einteilung hat sich der englische Admiral **Sir Francis Beaufort** ausgedacht.

Er stellte 1805 eine Tabelle auf, in der er die Auswirkungen des Windes beschrieb und eine Bezeichnung hinzufügte. Beaufort beobachtete die Natur, wenn der Wind wehte. Schließlich bezeichnete er die verschiedenen Windstärken mit den Nummern von 0 bis 12. Er gab beispielsweise einem Wind, bei dem sich Blätter und kleine Zweige von Laubbäumen bewegen, die Windstärkennummer 3.



Diese Skala wird nach seinem Erfinder **Beaufort-Skala** genannt und ist noch heute weit verbreitet!

© Verena ZETTL-KAINZ

## Wie kann man den Wind messen?

Die **Windgeschwindigkeit** wird mit einem **Anemometer** gemessen.

Am gebräuchlichsten ist das **Schalenkreuzanemometer**.  
Drei oder vier offene Halbkugeln fangen den Wind ein und drehen sich um eine Achse. Je stärker der Wind bläst, umso schneller dreht sich der Windmesser.

Zählt man die Umdrehungen pro Sekunde, hat man ein Maß für die Windgeschwindigkeit.

Sie wird meist in Metern pro Sekunde angegeben.



© Verena ZETTL-KAINZ

## Wie stellt man die Windrichtung fest?

Am einfachsten lässt sich die **Windrichtung** mit dem feuchten Finger bestimmen. Man hält ihn hoch - und spürt, woher es weht.

Genau zeigt es die altbekannte **Wetterfahne** an.



Am wichtigsten allerdings ist der **Windsack**.

Er besteht aus einer Stoffröhre. Sie ist vorne an einem senkrecht drehbaren Ring befestigt und an beiden Enden offen.

Windsäcke zeigen vor allem auf Flughäfen und Autobahnbrücken die Windrichtung an.

© Verena ZETTL-KAINZ